



Stadtteilzeitung von Billbrooker Unternehmern für Billbrooker Unternehmer



Hamburger Hafen

Port Authority Manager Jens Meier setzt auf vernetzte Logistikprozesse und die Cloud

Jens Meier, neuer Geschäftsführer der Hamburg Port Authority, warb mit seinem Vortrag im Billbrookkreis für einen effizienten Hafen. Da die Flächen nicht erweiterbar seien, müsse Hamburg mit hoher Wertschöpfung und smarten Logistikkonzepten überzeugen. Er setze auf vernetzte Logistikprozesse und die Cloud. Dies spare Zeit, Flächen, Geld und Nerven. Er warnte davor, Investitionen in den Hafen zu unterlassen.

In Sachen Hafentiefen sieht der Hafen-Manager und Vorsitzender der Geschäftsführung optimistisch in die Zukunft: Er rechnet mit einer positiven Entscheidung im 4. Quartal. Die Bagger stünden schon „standby“. Bis dahin müsse man den Kunden z.B. mit Preisnachlässen auf Lotsenstunden für besonders große Schiffe entgegenkommen. Sein Credo: „Der beste Weg die Zukunft vorherzusagen, ist sie zu gestalten.“

„Vom Computerfreak zum Hafenchef“, titelte das Hamburger Abendblatt am 13. Oktober 2012 über Jens Meier, den neuen Chef der Hamburger Port Authority. Und dieser erklärte, endlich in seinem „Traumjob“ angekommen zu sein. Inzwischen lenkt er eine der größten Warendrehscheiben Europas. Am 23. Januar war er zu Gast beim Billbrookkreis und sprach über die Zukunft des Hamburger Hafens. Die Nähe zur Innenstadt, so Meier, mache den Hamburger Hafen zu einem einzigartigen Standort. Er sei nicht nur als Wirtschaftsmotor für viele Branchen wichtig, sondern auch ein Highlight für den Tourismusstandort. Die zentrale Lage bringe es aber auch mit sich, dass die Flächen nicht beliebig erweiterbar seien wie z.B. in Rotterdam oder anderen Hafenstädten. Hamburg müsse daher mit Effizienz und Intelligenz überzeugen. Die Ziele für die Hafententwicklung umriss er mit vier Begriffen: höhere Wertschöpfung,



Port Authority Manager Jens Meier: „Der beste Weg die Zukunft vorherzusagen, ist sie zu gestalten.“

Hamburger Hafen,
Quelle: hlla.de

Fokus auf den Umschlag, Erhalt der Qualität und Ausbau der Nachhaltigkeit. Meier: „Wir müssen alle Flächen effizient nutzen. Der Hafententwicklungsplan ist dafür ein Meilenstein. Er wird demnächst von der Bürgerschaft beschlossen.“ Man habe eine vollständige Kartierung vorgenommen und anschließend Flächenstrategien formuliert. Es gehe darum, Hafentflächen mit den heutigen Kenntnissen besser zu nutzen. Die Planung lege nicht nur Beschäftigungs- sondern auch Umweltziele fest: „Emissionen sind wichtig, denn Hamburg hat Klimaziele auferlegt bekommen. Wir müssen eine Balance zwischen Ökonomie und Ökologie herstellen.“

Ein Schlüssel zu mehr Effizienz und Umweltentlastung sei „Smart Logistics“.

weiter auf S. 2 >>

Hamburgs beste Arbeitgeber

Auch ausgezeichnet: Franke + Pahl

Am 29. Januar wurde Oliver Franke, Geschäftsführer von Franke + Pahl, als Hamburgs bester Arbeitgeber in der Handelskammer ausgezeichnet. Das Unternehmen bekam den Sonderpreis „Arbeitgebermarke“ in der Kategorie Industrie. Billbrookkreismitglied Franke + Pahl ist mit über 800 Mitarbeitern einer der größten technischen Dienstleister und als Zeitarbeitsunternehmen auf die Arbeitnehmerüberlassung im kaufmännischen Bereich spezialisiert. Ausgezeichnet wurde das Unternehmen wegen der langfristigen Bindung und Förderung von Mitarbeitern und der intensiven Weiterbildung der Mitarbeiter in der hauseigenen Akademie. Mitarbeiterführung und -entwicklung sind unverzichtbare Bestandteile erfolgreicher Unternehmensführung. Der Gallup Index

belegt seit Jahren, dass Deutschlands Führungskräfte ihre Mitarbeiter nicht genug loben und fördern. Mit fatalen Folgen: ein hoher Prozentsatz flüchtet in die „innere Kündigung“ und macht Dienst nach Vorschrift.

Seit einigen Jahren haben Hamburger Unternehmen die Möglichkeit sich als „BESTE Arbeitgeber“ ins Gespräch zu bringen. Prof. Sarges von der Helmut-Schmidt-Universität, das IMWF Institut für Management und Wirtschaftsforschung, die Hamburg School of Business Administration, alster radio 1068 und das Hamburger Abendblatt haben diesen Wettbewerb 2009 ins Leben gerufen.

weiter auf S. 4 >>

IBA eröffnet

Entdecken Sie die zukunftsweisenden Wohnbauten

Wilhelmsburg, 23. März. Jetzt geht es los: Mit einer großen Auftaktfeier wurde die IBA eröffnet. Ab sofort ist überall in Hamburg das Programmheft erhältlich. Es informiert über das Veranstaltungsprogramm bis zum 3. November. 800 Führungen, 40 Fach- und 22 Publikumsveranstaltungen sowie 12 Ausstellungen sind geplant. Das Präsentationsjahr ist gespickt mit Glanzpunkten, an denen Künstler, Architekten und weitere Akteure mit viel Engagement dabei sind. Im Mai und September wird jeweils ein 24-Stunden-Programm angeboten. Der IBA-Tag der Architektur im August wird für Besucher eine einmalige Möglichkeit sein, mit den Architekten die IBA-Neubauten zu entdecken. ● www.iba-hamburg.de



Visualisierung Energiebunker
September 2011
Bild: IBA Hamburg GmbH / bloomimages

Editorial

Liebe Billbrooker und Billbrookerinnen,

Mit der Internationalen Bauausstellung, die jetzt ihre Tore geöffnet hat, macht Hamburg nicht nur einen Sprung über die Elbe, sondern auch in die Zukunft. Auch Billbrooker Unternehmen sind mit dabei: Otto Wulff und Billbrookkreismitglied Engel und Völkers haben spannende Bauprojekte realisiert. Wir gratulieren unserem Mitglied Franke + Pahl zur Auszeichnung als „Hamburgs bester Arbeitgeber“. Für einen technischen Dienstleister seiner Größenordnung, der Techniker und Experten in die Zeitarbeit vermittelt, ist das eine großartige Leistung. HPA Geschäftsführer Jens Meier hat uns mit seinen Ausführungen zu vernetzten Logistikprozessen sehr beeindruckt.

Aus gegebenem Anlass weisen wir noch einmal auf einen Missstand hin: Der öffentliche Raum und Billbrooks Straßen sind kein Zwischenlager für abgewrackte Autos und LKWs. Das sieht das Bezirksamt Mitte genauso.

Carpe Diem: Unser letztes Nachbarschaftstreffen hat sich erneut einem Thema gestellt, das wir alle gerne verdrängen. Petra Fischbach, die in den letzten 12 Jahren das Hamburger Hospiz Leuchtturm aufgebaut und geleitet hat, übergibt ihre Aufgabe an einen Nachfolger. Wir haben uns gefreut, sie als unseren Gast zu empfangen. Ihr Vortrag hat uns erneut vor Augen geführt, dass wir jeden Tag genießen und auf unsere tieferen Sehnsüchte hören sollten. Tatsächlich: Es gibt ein Leben vor dem Tod. Fangen wir gleich damit an.

Ihr Dieter Horchler

Hamburger Hafen

Port Authority Manager Jens Meier setzt auf vernetzte Logistikprozesse und die Cloud

>> Diese Technologien ermöglichten es, alle Logistikpartner in einer „Cloud“ zu vernetzen. Smart-Logistik, das bedeutet weniger Verkehr, kein Stau und ein reibungsloser Ablauf.

Die Cloud liefere den Spediteuren und allen Verkehrsteilnehmern ständig ganz aktuelle Daten über das Geschehen und die Abläufe und ermögliche einen „just-in-time“ Ablauf aller relevanten Vorgänge. LKW-Fahrer könnten über ihren Tablet-PC erfahren, wann genau sie am Terminal entladen werden können. Und die Deutsche Bahn könnte ihren Verkehrsfluss optimieren: Das System liefere exakte Daten über den Zeitpunkt, zu dem ein Zug durchfahren kann, um am Kai entladen zu werden. Meier: „30 % Effizienzsteigerung wurden schon erreicht. Vollständige Transparenz ist die Basis zum Erfolg.“ Meier macht deutlich, dass diese smarten Technologien für alle Beteiligten Vorteile hätten: „Wir verdienen nur am rollenden Rad und nicht am stehenden oder geparkten. Wer schlank transportiert zahlt weniger.“

Der Hafen, so Meier, müsse „grüner“ werden, so emissionsarm wie möglich, und er brauche die Akzeptanz der Bürger. 2015 kämen neue Grenzwerte für Schwefelemissionen, die für die gesamte Ostsee und große Teile der Nordsee gültig seien. Dann müssten alle Schiffe mit schwefelarmen Kraftstoffen fahren. Er persönlich setze auf einen neuen Treibstoff: verflüssigtes Erdgas. Der sei keineswegs gefährlich. In Los Angeles nutzten derzeit bereits über 2000 LKWs diesen Treibstoff (NLG). Das sei außerdem preiswert. Meier: „Wir werden eines unserer Schiffe damit ausstatten und es ausprobieren. Es gibt die ersten Reeder, die ihre Schiffe mit dieser Technologie ausstatten.“

Das Thema Fahrinnenanpassung stand selbstverständlich auch auf der Tagesordnung. Die Verzögerungen kosteten alle Geld, weil die Schiffe zum Teil nicht ganz beladen einfahren könnten. Derzeit bekämen manche Schiffe Rabatte eingeräumt, weil sie mehr Lotsendienste einkaufen müssten. Der Hafen-Manager gab sich gelassen und optimistisch. Er gehe davon aus, dass es im vierten Quartal zu einer positiven Entscheidung komme. Die Bagger stünden bereits „standby“. Das Hafenmanagement bemühe sich, die Lage zu entschärfen, indem man die Preise auf einem vernünftigen Niveau halte, genau plane, wer wann einfahren dürfe und indem man Schiffe umparke. Meier: „Das sind alles so hemdsärmelige Maßnahmen, um den Durchlauf zu verbessern.“ Trotz allem genieße der Hamburger Hafen noch immer das Vertrauen der Märkte und werde noch von den Reedereien gewünscht.

Die Anregung sich für Lang-LKWs einzusetzen stieß bei Meier auf weit offene Ohren: „Ich habe mich bereits für den Einsatz dieser LKWs eingesetzt. Im Hafen dürfen sie heute schon fahren.“ Auf das Thema Schlickdeponien angesprochen verwies Meier auf Planungen, den Schlick in Moorburg zu deponieren. Dies sei der von ihm bevorzugte Platz. Der Genehmigungsantrag sei in Arbeit. Aber am besten wäre es selbstverständlich, wenn man die Elbe gar nicht mehr ausbaggern müsse, weil sie sauber sei. Meier: „Niemand will eine Demponie vor der Haustür haben.“ Der Schlick sei heute kein Sondermüll mehr, sondern nur noch leicht kontaminiert. ●



„Madonna“, Ernst Fuchs.



„Baum der Lüste“, Rudolf Hausner

Fabrik der Künste

Neue Ausstellung ab 27. April: „Die Wiener Schule Phantastischen Realismus“

Zum zweiten Mal, wendet sich die von Billbrookkreismitglied Horster Werner gegründete „Fabrik der Künste“ dem phantastischen Realismus zu. Bereits 2012 hatte die am Rande Billbrooks gelegene Galerie mit einer Ernst-Fuchs-Ausstellung in Hamburg sehr viel Aufmerksamkeit erregt.

Die Wiener Schule Phantastischen Realismus kennzeichnet eine in den 1950er und 1960er Jahren in Wien wirkende Künstlergruppe, die durch ihren figurativen, surreal-manirierten Stil verbunden sind. Dabei teilt die Gruppe vor allem die akribische Präzision, die ihnen erlaubt, ihre Ideen, Phantasien und Philosophien fein und überzeugend zu malen.

Die Kerngruppe der Wiener Schule bilden die Maler Arik Brauer, Ernst Fuchs, Rudolf Hausner, Wolfgang Hutter und Anton Lehmden, deren Werke in der Ausstellung zu sehen sein werden.

Als Gründungsvater der Bewegung und Lehrer kann der an der Akademie der bildenden Künste in Wien tätig gewesene Schriftsteller und Maler Albert Paris Gütersloh, bezeichnet werden. Er war

Präsident der österreichischen Sektion des „Art Club“, dem auch der einflussreiche Surrealist Edgar Jené angehörte.

In einer an den Alten Meistern geschulten Technik, von den niederländischen Phantasten des 15. und 16. Jahrhunderts beeinflusst (z.B. Bruegel und Bosch), setzen die Maler der Wiener Schule surreale Sujets um, die oft von Traumvisionen, Mythen, apokalyptischen Inhalten oder okkulten Lehren beeinflusst sind. Die vorherrschende abstrakte Kunst lehnen sie ab. Ab der ersten gemeinsamen Ausstellung im Wiener Belvedere 1959 und weiteren Ausstellungen im Ausland erzielte die Wiener Schule des Phantastischen Realismus ihren Durchbruch zu internationaler Bedeutung. ●

Ausstellung vom 27.4. bis 15.5.2013
Öffnungszeiten Dienstag bis Samstag

14 – 19 Uhr, Sonntag 11 – 18 Uhr

Ort Fabrik der Künste, Kreuzbrook 12, 20537 Hamburg

Eintrittspreise Erwachsene 5,-€uro; ermäßigt 3,-€uro; Kinder und Jugendliche unter 18 Jahre frei.

OELLERKING

QUALITÄTSPLANEN

2002

Wir sind Ihre Spezialisten für:

Beschriftungen jeglicher Art

- Planen- und Fahrzeugbeschriftung
- Schilder- und Werbebedruckung



Carwrapping oder Vollverklebung

- Teil- oder Vollverklebung von PKWs und LKWs



www.oellerking.biz

Oellerking Qualitätsplanen GmbH & Co. KG
Werner-Siemens-Straße 99 • 22113 Hamburg • Tel.: +49 40 - 41 49 36 68

Apex

Internationale Spedition

22113 Hamburg • Pinkertweg 20 • Tel. 040/733 400-0 • Fax 040/733 400-50
e-Mail: apex@apexsped.de

Von und nach Hamburg/Bremen: regelmäßiger Lkw-Liniendienst für Stückgut, Teil- und Komplettladungen nach
F • B • NL • DK • S • N • I • E
tägliches Verkehr mit Komplett- und Teilladungen. Kurzfristige Gestellung von Sonderfahrzeugen für **Schiffs- und Termingüter** in ganz Europa

Internet: www.apexsped.de



28217 Bremen • Hansator 5 • Tel. 04 21/3 87 88-0 • Fax 04 21/38 40 44
e-Mail: apex@apexhb.de

Apex

Internationale Spedition

Internet: www.apexsped.de

Hochwertig, nachhaltig und kostensparend

Billbrookkreismitglied Engel und Völkers realisiert Wohnbau-Prototypen für die Internationale Bauausstellung

Das nach dem Baukastenprinzip in Holz entworfene Objekt berücksichtigt Aspekte der Ressourcenschonung ebenso wie neue Formen des Zusammenlebens. Das Gebäude ist Teil der Smart-Price Bauausstellung in Wilhelmsburg Mitte, die als „Bauausstellung in der Bauausstellung“ vier kostengünstige und moderne Wohnhaustypen vorstellt. IBA-Geschäftsführer Hellweg wies darauf hin, dass hohe Vorfertigungsmöglichkeiten Kosten und Bauzeit sparen. So entstünden Miet- und Eigentumswohnungen für mittlere und untere Einkommenschichten. Hinter dem innovativen Erscheinungsbild des kompakten Vollholzbaukörpers befänden sich frei anzuordnende Grundrisse.

Dem Konzept, nach einem Entwurf des Architekturbüros Adjaye Associates, liegt ein ungewöhnliches Prinzip zugrunde. Grundmodule derselben Größe stapeln sich um den Erschließungskern des Hauses. Daraus entstehen Wohnungen mit zwei bis vier Zimmern. Die gestapelten Module sind horizontal oder vertikal verbunden, so dass Etagenwohnungen oder Maisonettes entstehen. Das kubische Erscheinungsbild wird durch Loggien und Terrassen unterschiedlicher Breite aufgelockert. Der hohe Holzeinsatz wirkt sich positiv auf das Raumklima aus. Das Dach des Gebäudes ist begrünt. Die Massivholzdecken und -wände sind nicht verkleidet. Einzig die Bodenplatte besteht aus Stahlbeton. Die Holz-Beton-Kombination für die tragenden Elemente ermöglicht weite Deckenspannweiten. So können die Bewohner ihre Grundrisse frei aufteilen und individuell anordnen.



Christian Philipp Völkers, Projektentwickler und Geschäftsführer der Engel & Völkers Development GmbH: „Ein durchdachter, sorgfältig geplanter Städtebau trägt entscheidend zur Entwicklung nachhaltiger Wohnformen bei. Wir haben uns den aktuellen Fragen zur Stadtentwicklung und zu zukunftsweisenden Wohnprojekten gern gestellt. Als junges, auf diese Aufgabe spezialisiertes Projektentwicklungsunternehmen freuen wir uns, an innovativen Neubauten beteiligt zu sein und mit der „CSH Case Study Hamburg“ den Sprung über die Elbe zu begleiten.“ ●





Baummaschinen · LKW-Ladekrane · Fahrzeugbau

ATLAS HAMBURG GmbH Tel. 040/84 05 42-0
 Fangdieckstr. 76, 22547 Hamburg Fax 040/84 05 42-50

Zweigstelle
 Werner-Siemens-Str. 89 Tel. 040/73 32 04-0
 22113 Hamburg Fax 040/73 32 04-40

■ Verkauf
■ Vermietung
■ Kundendienst
■ Ersatzteile



BIB Bauen im Bestand GmbH

Betoninstandsetzung/ Abdichtung/
Gussasphalt

Bauwerke brauchen eine Zukunft...

Wir sanieren für Sie und sichern den Bestand.
Gemeinsam finden wir die wirtschaftlichste Lösung.
Wir beraten Sie gerne.

BIB Bauen im Bestand GmbH

Fon 040.485 09 79 – 0
 Fax 040.485 09 79 – 61
 Halskestraße 60-62
 22113 Hamburg





Von und nach Hamburg/Bremen: regelmäßiger Lkw-Liniendienst
für Stückgut, Teil- und Komplettlösungen nach

F · B · NL · DK · S · N · I · E

täglicher Verkehr mit Komplett- und Teilladungen. Kurzfristige Gestellung von
Sonderfahrzeugen für **Schiffs- und Termingüter** in ganz Europa



22113 Hamburg · Pinkertweg 20 · Tel. 040/733 400-0 · Fax 040/733 400-50
 e-Mail: apex@apexsped.de



28217 Bremen · Hansator 5 · Tel. 04 21/3 87 88-0 · Fax 04 21/38 40 44
 e-Mail: apex@apexhb.de

Internet: www.apexsped.de Internet: www.apexsped.de

Hamburgs beste Arbeitgeber

Auch ausgezeichnet: Franke + Pahl

>> Es ist eine Auszeichnung, die Jobsuchenden Orientierung gibt und arbeitnehmerfreundliche Unternehmen für ihr Engagement belohnt.

In diesem Jahr wurde auch das Billbrookener Unternehmen Franke + Pahl ausgezeichnet. Oliver Franke: „Wir freuen uns sehr, dass wir dieses Gütesiegel als Auszeichnung führen dürfen. Persönliche Betreuung, sichere Arbeitsplätze und die ständige hausinterne Fort- und Weiterbildung an unserer Akademie haben zu dem Ergebnis beigetragen. Diese Auszeichnung dokumentiert, dass wir hervorragend qualifizierte und motivierte Mitarbeiter haben.“ Franke + Pahl beschäftigt 800 Mitarbeiter, darunter 500 Mitarbeiter in der Zeit-

arbeit und 300 im Bereich technische Dienstleistungen, darunter 100 Techniker und Ingenieure. Franke: „Wir erbringen diese Dienstleistungen auf der Basis unterschiedlichster Vertragsarten.“ Und weiter: „Wir sind wie ein großer Handwerksbetrieb. Wir reparieren und warten die Anlagen unserer Kunden. Wir bauen Rohrleitungssysteme und sind ein „Technischer Rund-um-Dienstleister“ für die Industrie. Ein weiterer Schwerpunkt ist die Automatisierung großer Produktionsanlagen z.B. in der Lebensmittelindustrie. Wir schreiben die Software, bauen die Schaltschränke und sorgen dafür, dass alles läuft. So helfen wir die Produktivität bei unseren Kunden zu erhöhen.“ In der Franke + Pahl Akademie, die immer häu-



figer auch von Kunden in Anspruch genommen wird, werden die Mitarbeiter nicht nur in technischen Disziplinen geschult. Wichtig sind auch „Softskills“ wie Kommunikation oder Einfühlung in fremde Kulturen. Immerhin, so Franke, sind „unsere Mitarbeiter vor Ort Speerspitze und Botschafter unseres Unternehmens.“ ●

Oliver Franke (3. v. l. vorne) nahm die Ehrung in der Handelskammer entgegen. Für ein Unternehmen, das auch in der Zeitarbeit tätig ist, eine außerdordentliche Leistung. o.franke@franke-pahl.de

Mit Sicherheit die beste Lösung

Seit über 30 Jahren entwickeln und realisieren wir für unsere Kunden individuelle Sicherheitskonzepte auf höchstem Niveau.

Ob Privathäuser, Industrieanlagen, Bürogebäude, freie Gelände oder Baustellen, jedes Objekt erfordert ganz individuelle Sicherheits- und Überwachungsmaßnahmen. Wir schützen Ihren Besitz mit modernsten Sicherungsanlagen, regelmäßigen Kontrollen, Streifenfahrten in zivilen Fahrzeugen, einer Notruf-Serviceleitstelle, qualifiziertem und motiviertem Personal, 365 Tage im Jahr, rund um die Uhr. Bei der Planung und Realisierung stehen Ihnen unsere Geschäftsleitung, Einsatzleitung sowie unsere Techniker beratend zur Seite.

Wir bieten Ihnen Qualitätsmanagement nach DIN EN ISO in den Bereichen:

- Entwicklung von Sicherheitskonzepten
- Projektierung, Errichtung und Instandhaltung von Einbruchmeldeanlagen und Videoüberwachungsanlagen
- Konzeption und Durchführung von Sicherheitsdienstleistungen
- Betrieb einer Notruf- und Serviceleitstelle mit Intervention

Neben dem Verkauf und der Installation modernster Alarmtechnik bieten wir Ihnen den Umbau oder die Erweiterung bestehender Sicherheits-Anlagen, einen 24-Std.-Notdienst, sowie die Aufschaltung in unserer VDS-zertifizierten Alarmzentrale an.

Rufen Sie uns jeder Zeit an – wir beraten Sie gerne.



Vds ISO 9001
• Errichter VdA
• NSL IA, B, CI + 15

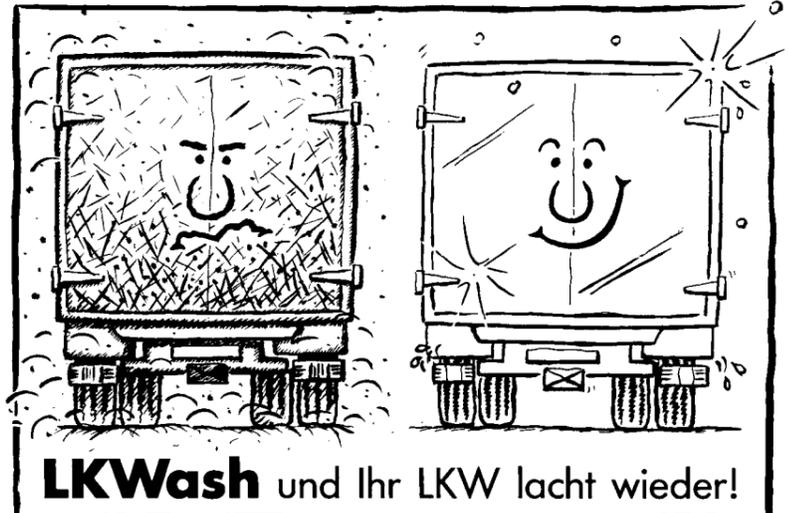
BHE

www.haroun.de - Tel: +49 (0) 40 736 222 - info@haroun.de - Hamburg DE

NPG Moorfleeter Gartenpflege GmbH
Wohnanlagenpflege & Winterdienst
Billbrookdeich 282-286 • 22113 Hamburg
Grabpflege und Pflanzenverkauf
Blumenpavillon am Waldfriedhof • Berliner-Str. (B5) • 21502 Geesthacht
Telefon 040-7 37 28 10 • Fax 73 74 80 91
Mobil 0171 - 37 40 159

Über 120 Jahre
gegr. 1890
www.alwin-mueller.de
MEISTERBETRIEB
Alwin Müller & Sohn GmbH
BAUKLEMPNEREI
KUNDENDIENST
GASHEIZUNG
ROHRREINIGUNG
SANITÄRE ANLAGEN
WARMWASSER
WARTUNG
SIELKAMERA
BILLBROOKDEICH 277 • 22113 HAMBURG
Telefon 040/731 38 69 • firma@alwin-mueller.de

LKW-Waschstraße



LKWash und Ihr LKW lacht wieder!

Liebigstraße 32, 2000 Hamburg 74, Telefon 7 32 89 57

Apex Internationale Spedition
Von und nach Hamburg/Bremen: regelmäßiger Lkw-Liniendienst für Stückgut, Teil- und Komplettladungen nach
F • B • NL • DK • S • N • I • E
tägliches Verkehr mit Komplet- und Teilladungen. Kurzfristige Gestellung von Sonderfahrzeugen für Schiffs- und Termingüter in ganz Europa
Apex Internationale Spedition
22113 Hamburg • Pinkertweg 20 • Tel. 040/733 400-0 • Fax 040/733 400-50
e-Mail: apex@apexsped.de Internet: www.apexsped.de
28217 Bremen • Hansator 5 • Tel. 04 21/3 87 88-0 • Fax 04 21/38 40 44
e-Mail: apex@apexhb.de Internet: www.apexsped.de

Expansion bei ROFIN in Hamburg

Neue Entwicklungshalle und eine erweiterte Faserlaserproduktionsstätte sind fertiggestellt

Seit Ende des Jahres 2011 herrschte bei unserem Mitgliedsunternehmen ROFIN hektischer Betrieb auf dem Gelände in der Berzeliusstraße 83-87: Wände wurden eingerissen oder versetzt, Leitungen gezogen und Böden neu verlegt. In die neu gewonnene, rund 1.400 m² große Halle zog Mitte vergangenen Jahres die Laserentwicklung ein und machte Platz für die Erweiterung der Faserlaserproduktion am Standort Hamburg. Im Rahmen der Umbaumaßnahmen im Hause ROFIN wurden nicht nur Produktion und Fertigung ausgebaut, sondern auch zusätzliche Dauertestprüffelder sowie weitere Labore eingerichtet.

Ziel der Kapazitätserweiterungen ist es, die Faserlaserproduktion deutlich zu steigern und die Marktposition von ROFIN in dieser Technologie zu stärken. Aber nicht nur Hamburg, sondern auch viele Zulieferer der ROFIN Gruppe investieren in den Ausbau von Produktion und Entwicklung. Mit CO₂-, Faser-, Festkörper- und Diodenlasern verfügt die ROFIN Gruppe über das gesamte Spektrum an Industrielasern und damit alle entscheidenden Schlüsseltechnologien. Die Produktpalette reicht von der Laserstrahlquelle bis hin zum hochkomplexen System und deckt das gesamte Leistungsspektrum von wenigen Watt bis zu mehreren Kilowatt ab.

International erfolgreich

Die ROFIN-Gruppe hat ihren Hauptsitz in Hamburg und Plymouth/USA und verfügt über Produktionsstätten in den USA, Deutschland, Großbritannien, Schweden, Finnland, Schweiz, Singapur und China. Das Unternehmen beschäftigt weltweit mehr als 2.200 Mitarbeiter, beliefert 4.000 Kunden in aller Welt und verfügt über ein globales

Vertriebs- und Servicenetzwerk für über 45.000 Lasereinheiten. Weitere Marken des ROFIN-Konzerns im Bereich Laser umfassen PRC, Lee Laser, DILAS und NELC. Die Geschäftsaktivitäten im Laserbereich werden durch das Komponentengeschäft ergänzt, das u.a. Dioden, Diodenlaserkomponenten, Fasern und Faserlaserkomponenten, Optiken, Strahlführungssysteme sowie Netzgeräte umfasst, die unter den Marken DILAS, Nufern, Corelase und Optoskand vertrieben werden.

Macro, Micro und Marking

Mit über 35 Jahren Erfahrung in der Lasertechnologie hat sich ROFIN zielstrebig zu einem Technologieführer in der Lasermaterialbearbeitung entwickelt. Sei es für Laserschneiden, Laserschweißen und Laserbeschriften oder für die Oberflächenbearbeitung, das Unternehmen konzentriert sich konsequent auf die Entwicklung neuer Schlüsseltechnologien und die Bereitstellung fortschrittlicher Produktionsmethoden für die unterschiedlichsten Einsatzfelder in der Industrie.

Die Struktur unseres Unternehmens orientiert sich an den Einsatzbereichen der Lasertechnologie: Macro, Micro und Marking. Der Bereich MACRO am Hamburger Standort entwickelt und produziert Lasertechnologien, die hauptsächlich im Maschinenbau, in der Automobilindustrie und für die Behandlung von Oberflächen eingesetzt werden. Man kann mit diesen Lasern vor allem schneiden, schweißen und Oberflächen bearbeiten. Die Technologien aus dem MICRO Bereich – mit Sitz am Standort Starnberg – werden von der Schmuck-, Photovoltaik- und Verpackungsindustrie eingesetzt. Sie können Feinschneiden, Feinschweißen, Mikrostrukturieren und Perforieren.



Der Bereich MARKING mit Sitz am Standort Bergkirchen/Günding ist auf Lösungen zum Laserbeschriften spezialisiert. Typische Anwendungen in diesem Bereich sind beispielsweise das Beschriften von Chipkarten, Labels, Smart Cards oder Ausweisen. Der MARKING Bereich liefert unter anderem Laser und Lasersysteme für die Medizintechnik, Konsumgüterindustrie, Halbleiter- und Elektronikindustrie.

2012 machte ROFIN, dessen Aktien sich im Streubesitz befinden, 540 Mio. US Dollar Umsatz, 38 % mit dem in Hamburg ansässigen Makrobereich und 50 % in den Bereichen Micro und Marking. 44 % des Umsatzes wurden mit Kunden in Europa erzielt, 34 % der Umsätze wurden mit asiatischen

Mit diesem Erweiterungsbau hat ROFIN Laser sein Engagement in Hamburg verstärkt. Dass der international erfolgreich tätige Technologiekonzern noch mehr Raum für die Entwicklung schafft, ist ein Erkenntnis zu Hamburg.

Abnehmern erzielt und 22 % mit Kunden aus Nordamerika. 35 % des Umsatzes macht der Konzern mit dem Maschinenbau, 31 % im Bereich Medizintechnik, Verpackungsindustrie, Schmuck u.a., 27 % mit Photovoltaik, Halbleitern und Unterhaltungselektronik, 7 % im Bereich Automobilbau. ●

Unsere Nachbarn sind das beste Kompliment
für unser Umweltengagement.

Dr. Weigert hat in vielen Bereichen der Produktion, des Gebäudemanagements, der Energierückgewinnung und auch beim Recycling Ergebnisse vorzuweisen, die deutlich machen, dass Schutz und Erhalt der Umwelt mehr sind als nur eine Marketing-Idee.

Chemische Fabrik Dr. Weigert GmbH & Co. KG
Mühlenhagen 85 · D-20539 Hamburg

Tel.: (0)40/789 60 - 0 e-mail: info@drweigert.de
Fax: (0)40/789 60 - 120 internet: www.drweigert.de

Apex Internationale Spedition

Von und nach Hamburg/Bremen: regelmäßiger Lkw-Liniendienst für Stückgut, Teil- und Komplettladungen nach

F · B · NL · DK · S · N · I · E

täglicher Verkehr mit Komplett- und Teilladungen. Kurzfristige Gestellung von Sonderfahrzeugen für **Schiffs- und Termingüter** in ganz Europa

Apex Internationale Spedition

22113 Hamburg · Pinkertweg 20 · Tel. 040/733 400-0 · Fax 040/733 400-50 e-Mail: apex@apexsped.de

Internet: www.apexsped.de

IFA

28217 Bremen · Hansator 5 · Tel. 04 21/3 87 88-0 · Fax 04 21/38 40 44 e-Mail: apex@apexhb.de

Internet: www.apexsped.de

Ein Leben mit dem Abschied

Bewegende Teilhabe an dem was Menschen ausmacht



Billbrook, 23. Februar 2013. Beim 57. Treffen des Billbrookkreises war Petra Fischbach, Geschäftsführerin des Hamburger Hospizes Leuchtfeuer, zu Gast. Die ehemalige Krankenschwester, war vor 12 Jahren gebeten worden, Hamburgs erstes Hospiz aufzubauen und hatte diese Herausforderung angenommen. Inzwischen ist die Hospizbewegung in ganz Deutschland erfolgreich. Petra Fischbach wird in Kürze ihre Aufgabe einem Nachfolger übergeben.

Fischbach beeindruckte die Besucher des Nachbarschaftstreffens mit einfühlsamen Beschreibungen ihrer Arbeit. Dieter Horchler, seit vielen Jahren Mitglied im Kuratorium Leuchtfeuer, betonte, dass es ihm ein Herzensanliegen war, Frau Fischbach vor ihrem Rückzug von dieser Aufgabe, noch einmal zu Gast zu haben. Fischbach informierte über die Hospizbewegung, über die Rahmenbedingungen, unter denen Hospize heute tätig sind, über praktische Fragen wie Wartelisten und Kostenübernahmen durch Krankenkassen und vor allem darüber, dass der Abschied vom Leben in

Wer den Tod nicht verdrängt, hat mehr vom Leben. Petra Fischbach hatte die ganze Aufmerksamkeit ihrer Zuhörer.

Würde und ohne Schmerzen möglich ist und die Verdrängung des Todes aus unserem Bewusstsein nur uns selbst schadet.

Zum Sterben ins Badezimmer

„Ich hatte erlebt, wie Menschen in Krankenhäusern zum Sterben in die Badezimmer verschoben wurden“, erläuterte Petra Fischbach ihre Entscheidung, sich voll und ganz der Hospizbewegung zu verschreiben.

In den vergangenen 12 Jahren, so Petra Fischbach, habe die Hospizbewegung viel erreicht. Wurden alle Hospize zunächst ausschließlich privat finanziert und für die Organisatoren ein finanzieller Drahtseilakt, stehen die 180 stationären Hospize, die es heute in Deutschland gibt, relativ gut da.

Jeder gesetzlich Krankenversicherte hat Anspruch auf einen Hospizplatz, wenn sein Arzt bestätigt, dass die tödliche Krankheit, an der er oder sie leidet, nicht geheilt werden kann und das Lebensende naht. Petra Fischbach: „Es war nicht einfach, die Krankenkassen dazu zu bewegen, die Kosten zu übernehmen.“ 10 % der Kosten müssten aber von den Einrichtungen selbst übernommen werden. Fischbach: „Das ist nicht immer einfach. Wir sind auf Spenden angewiesen. Allein in unserem Fall sind das immerhin 500.000 Euro im Jahr.“

Es gebe heute stationäre und ambulante Hospize sowie Palliativstationen in Krankenhäusern. Ambulante Hospize betreuen Todkranke zu Hause, erklärte Fischbach. In den Palliativstationen der Krankenhäuser linderten Fachärzte die Symptome der Todkranken und bereiteten die Kranken auf die Rückkehr nach Hause, in eine Pflegeeinrichtung oder in ein Hospiz vor. In stationären Hospizen wie dem Leuchtfeuer werden die Kranken 24 Stunden am Tag betreut.

Das Hospiz Leuchtfeuer in St. Pauli bietet Raum für 11 Bewohner. 25 hauptamtlich Beschäftigte werden von 70 Ehrenamtlichen unterstützt. Es gebe nur Einzelzimmer, auch damit die Bewohner die letzten Dinge in Ruhe und privat regeln könnten. Die Angehörigen, so Fischbach, müssten sehr oft auch selber „gehalten und getragen“ werden. Ihre Anwesenheit sei jederzeit erwünscht, sie würden mitverpflegt.

Fischbach: „Wir sind mehr als Körper. Wir sind auch Seele und Geist. Es reicht nicht nur, dem Körper der Menschen gerecht zu werden. Wir fragen uns ständig, woher wir kommen und wohin wir gehen. In unseren Häusern spielt die psychosoziale und die seelische Betreuung daher eine große Rolle. Wir haben in unserem Hospiz Sozialpädagogen, spirituelle Begleiter aller Religionen, vom Pastor bis zum buddhistischen Mönch.“ Das Leuchtfeuer sei ein Haus mit einer sehr familiären Atmosphäre. Fischbach: „Obwohl wir nur 11 Zimmer haben, haben wir ein eigenes Küchen- und

Kochteam. Die Krankenkassen finden das verrückt. Aber wir fragen alle unsere Bewohner täglich, was sie essen wollen und können. Und wenn der Geruch von Braten und frischem Gemüse oder Obst durchs Haus zieht, dann bekommen manche Appetit, die eigentlich nichts essen wollten.“

Das Leben noch einmal genießen

Ziel des Hospizes und seiner Mitarbeiter sei es, einen Raum zu schaffen, in dem die Kranken das Leben noch einmal genießen können, und gleichzeitig Raum fürs Sterben zu lassen. Die Stimmung im Hospiz sei keineswegs immer traurig. Bei den gemeinsamen Essen oder Treffen herrsche oft eine ausgelassene Stimmung.

Sie werde oft gefragt, wie sie es aushalte, so viele Jahre Tag für Tag mit Todkranken und dem Abschied vom Leben konfrontiert zu sein. Aber die Antwort darauf sei ganz einfach: „Ich habe jeden Tag eine Menge gelernt und ein Bewusstsein dafür entwickelt, wie kostbar das Leben ist und dass wir das, was wir tun wollen, jetzt tun müssen und nicht verschieben sollten. Und ich habe verstanden, dass es auch in meinem Leben viele überflüssige Dinge gibt. Ich ärgere mich nicht mehr über Kleinigkeiten.“ Auf das Thema Sterbehilfe angesprochen, wies sie darauf hin, dass die Palliativmedizin die Schmerzen und Symptome Todkranker heute so gut behandeln könne, dass sie keinen Bewohner kennen gelernt habe, der Sterbehilfe verlangt habe. Man brauche dafür aber, so Fischbach, fachlich kompetente Ärzte. Und die seien für die Bewohner des Leuchtfeuers jederzeit verfügbar. Dieter Horchler wies gegen Ende der Veranstaltung darauf hin, dass Spenden für Hamburg Leuchtfeuer sehr erwünscht sind. ●

Spendenkonto Hamburger Leuchtfeuer
Commerzbank AG // BLZ 200 800 00
Konto 0900 100 100
Weitere Informationen
<http://www.hamburg-leuchtfeuer.de/>



Industrieimmobilien? Unser Job!

Engel & Völkers Gewerbe GmbH & Co. KG · Industrie
Telefon +49-(0)40-36 13 12 81 · www.engelvoelkers.com · Immobilienmakler
Lizenzpartner der Engel & Völkers Commercial GmbH

ENGEL & VÖLKERS
COMMERCIAL

Apex
Internationale Spedition

Von und nach Hamburg/Bremen: regelmäßiger Lkw-Liniendienst
für Stückgut, Teil- und Komplettladungen nach

F · B · NL · DK · S · N · I · E

täglicher Verkehr mit Komplett- und Teilladungen. Kurzfristige Gestellung von
Sonderfahrzeugen für **Schiffs- und Termingüter** in ganz Europa

Apex
Internationale Spedition

22113 Hamburg · Pinkertweg 20 · Tel. 040/733 400-0 · Fax 040/733 400-50
e-Mail: apex@apexsped.de

Internet: www.apexsped.de



28217 Bremen · Hansator 5 · Tel. 04 21/3 87 88-0 · Fax 04 21/38 40 44
e-Mail: apex@apexhb.de

Internet: www.apexsped.de



Durchhaltevermögen, Frustrationstoleranz und echtes Interesse an den alltäglichen Problemen der Bürger brauchen Hamburgs LokalpolitikerInnen. Wer dankt es ihnen?

Freud und Leid der Lokalpolitik

Ein Interview mit Doris Pacholski und Robin Yalcin

„Für den Bundeswehreininsatz in Mali muss ich mich rechtfertigen, aber die ganz konkreten Dinge, die wir hier vor Ort in der Bezirksversammlung oder im Regionalausschuss bewegen, bekommen wir wenig Aufmerksamkeit“, sagt Robin Yalcin. In der Tat: Wer in die Hamburger Lokalpolitik einsteigt, muss Stehvermögen haben und ein dickes Fell und vor allem viel Zeit. Im Schnitt zwei bis drei, aber manchmal auch mehr Abende pro Woche opfert der Bezirksabgeordneter Robin Yalcin. Mit Billbrookkreismitglied Doris Pacholski trifft er sich einmal die Woche für den Regionalausschuss. Sie verstehen sich als Team und sind politisch häufig einer Meinung. Wir haben nachgefragt warum.

Billbrooker: Frau Pacholski, Herr Yalcin, was hat sie in die Politik gebracht?

Robin Yalcin (33 Jahre, Dipl.-Ing. Elektrotechnik): Ich bin 2006 in die CDU eingetreten. Erst war ich zubenannter Bürger in verschiedenen Ausschüssen. Seit 2011 bin ich Mitglied der Bezirksversammlung Hamburg Mitte sowie Sprecher in den Ausschüssen WS und Regionalausschuss Billstedt und Billbrook. Ich bin in die Politik gegangen, weil es mir wichtig war zu zeigen, dass man in Deutschland auch mit einem Migrationshintergrund erfolgreich sein kann und dass man durch sein Engagement Probleme lösen und Dinge verändern kann. In meiner Partei gibt es nur wenige Mandatsträger mit Migrationshintergrund. Hier in Hamburg-Mitte bin ich der Einzige.

Billbrooker: Und Sie Frau Pacholski?

Ich bin vor drei Jahren in die CDU eingetreten und seit 2011 Mitglied im Regionalausschuss. Ich lebe mein soziales Engagement, indem ich Politik mache. Ich will mich für die Bürger engagieren. Ich will nicht nur meckern, sondern selber was verändern. Es ärgert mich z.B., dass die Busverbindungen in Billbrook so schlecht sind und dass es dort keine Unterstände gibt. Ich verstehe mich als Sprachrohr der Leute und ihrer alltäglichen Bedürfnisse. Mich und Robin interessieren u.a. einfache Dinge wie z.B. Konfliktvermeidung von Schulbeginn- und Müllabfuhrzeiten oder die Erneuerung von verwahrlosten Sitzbänken.

Billbrooker: Kann man als Bezirks- oder Regionalausschussmitglied etwas bewegen?

Doris Pacholski: Wir bemühen uns mit den anderen Parteien gemeinsam etwas zu erreichen. Meist klappt das auch. Wir sind uns oft einig. Aber manchmal sind die Meinungen zwischen den Parteien doch zu unterschiedlich.

Robin Yalcin: In der Bezirksversammlung wird mit härteren Bandagen gekämpft als im Regionalausschuss. Was dort verhandelt wird, hat häufig mehr Gewicht. Voraussetzung für politischen Erfolg ist meiner Erfahrung nach kontinuierliches Engagement und Hartnäckigkeit. Besonders wichtig ist das Gespräch mit den anderen Parteien!

Doris Pacholski: Ja man kann was bewirken. Wir machen die Basisarbeit und hatten auch schon Erfolge. Diese dringen aber nur selten an die Öffentlichkeit. Aber auch privat kann man sich engagieren. 2011 sind wir beide am 23. Dezember mit drei Säcken voller Geschenke in den Billstiege gegangen und haben dort die Geschenke verteilt.

Robin Yalcin: Das Engagement und die Veränderungen vor Ort sehen die wenigsten, aber für den Bundeswehreininsatz in Mali muss ich mich rechtfertigen. Das ist zwar nicht fair, aber so ist es halt.

Billbrooker: Mit welchen Themen beschäftigen Sie sich zur Zeit?

Wir glauben, dass es in Sachen Blumengroßmarkt Handlungsbedarf gibt. Immer mehr Blumenhändler wandern ab, weil die Mieten zu hoch sind. Vor allem die kleinen. Das finden wir falsch. Außerdem finden wir die Lebenssituation der Menschen am Billstiege unerträglich. Und wir bemühen uns seit Monaten darum, dass der HVV endlich in den Regionalausschuss kommt, um mit uns über die ÖPNV-Versorgung Billbrooks zu sprechen.

Billbrooker: Kommt der HVV jetzt endlich in den Regionalausschuss?

Doris Pacholski: Der HVV soll jetzt angeblich doch kommen. Das ist ein Gerücht. Es gibt noch nichts Schriftliches. Weil der HVV nicht reagiert, haben wir unseren Wunsch über den Verkehrsausschuss der Bürgerschaft an Herrn Horch herangetragen. Wir wollen, dass der HVV sich mit unseren ganz konkreten Vorschlägen auseinandersetzt.

Robin Yalcin: Es kann doch nicht sein, dass der HVV die alltäglichen Probleme der in Billbrook arbeitenden Menschen nicht ernst nimmt! Bei Befragungen werden immer nur die eigenen Leute befragt, aber nicht die Kunden.

Doris Pacholski: Wir wollen nicht nur, dass Unterstände gebaut werden, sondern erwarten,

dass diese auch eine echte Schutzfunktion gegen Wind und Regen haben und nicht nur als Werbeträger gut aussehen.

Billbrooker: Wie oft treffen Sie sich?

Robin Yalcin: Wir beide etwa einmal die Woche, um Ausschusssitzungen vorzubereiten, Anträge zu schreiben oder um zu beraten. Alles in allem habe ich persönlich keine Zeit mehr für Hobbys, Freizeit oder Sport. Die meiste Zeit neben meinem Hauptberuf geht drauf für Veranstaltungen, Ausschüsse und Anträge. Aber es macht auch Spaß, für etwas zu kämpfen.

Billbrooker: Worüber ärgern Sie sich am meisten?

Uns nerven teure Großprojekte wie die Elbphilharmonie, der Berliner Flughafen oder Stuttgart 21. Und wir vermissen bei den großen Unternehmen oft die Moral. Entlassungen trotz bester Ergebnisse. Zudem irritiert uns die Naivität der Politiker auf Landes- und Bundesebene, die Großprojekte mittragen und sich am Ende wundern, dass es doch viel teurer wird als zunächst angenommen. Das Geld, das da ausgegeben wird, fehlt uns nachher an vielen anderen Stellen, aber besonders in der Bildung. Das finden wir sehr ärgerlich. ●



Dieses Objektiv hat schon viel gesehen: Mirko Hannemann bei der Arbeit

links: Udo Lindenberg

Mirko Hannemann

Alle kennen seine Fotos, aber die wenigsten seinen Namen

Besucher der Nachbarschaftstreffen kennen alle sein Gesicht, aber selten seinen Namen. Hier ist er: Mirko Hannemann, Kameramann und Fotograf. Selbst unter schwierigsten Lichtverhältnissen gelingen ihm hervorragende Bilder und Portraits aus allen möglichen Perspektiven. Schon als Kind wollte er Fotograf werden. Sein Vater, ein Hobbyfotograf, hat es ihm vorgemacht. Bevor er seiner Berufung folgen durfte, musste er aber vorsichtshalber erst einmal eine kaufmännische Ausbildung machen. Mirko Hannemann: „Das hat mir nicht geschadet.“ Nach der Ausbildung zum Fotografen und Kameramann führte ihn sein Weg zu Hamburg 1 und Sat 1. Heute ar-

beitet er freiberuflich als Fotograf und Kameramann. Seine Auftraggeber sind deutschlandweit Unternehmen, Fernsehsender und Privatpersonen. Besonders gern fotografiert er Menschen, Unternehmen, Technik und er liebt als Herausforderung schwierige Lichtverhältnisse. Sie sind die besten Gelegenheiten, sein handwerkliches Können so richtig zu zeigen. ●

Kontakt

public address040 41328415
mobil: 0177 26 85 701
www.publicaddress.de



22113 Hamburg · Pinkertweg 20 · Tel. 040/733 400-0 · Fax 040/733 400-50
e-Mail: apex@apexsped.de

Von und nach Hamburg/Bremen: regelmäßiger Lkw-Liniendienst für Stückgut, Teil- und Komplettlösungen nach

F · B · NL · DK · S · N · I · E

täglicher Verkehr mit Komplett- und Teilladungen. Kurzfristige Gestellung von Sonderfahrzeugen für Schiffs- und Termingüter in ganz Europa



28217 Bremen · Hansator 5 · Tel. 04 21/3 87 88-0 · Fax 04 21/38 40 44
e-Mail: apex@apexhb.de



Internet: www.apexsped.de



Dieser Anblick nervt: Stange an Stange

Wochen und Monate stehen schrottreife LKW in der Werner-von-Siemensstraße am Straßenrand, mit und ohne Nummernschild. Kein schöner Anblick und manchmal für die Anwohner ein ärgerliches oder unüberwindliches Hindernis. Sofern keine schriftliche Erlaubnis eingeholt wurde, handelt es sich in diesen Fällen um eine „unerlaubte Sondernutzung“ des öffentlichen Raums.

Auf Bitten einiger Anwohner ist der BILLBROOKER Anfang März dieser Frage nachgegangen. Mit Erfolg. Der BOD (Bezirkliche Ordnungsdienst) war inzwischen mehrfach vor Ort und hat Bewe-

gung in die Sache gebracht. Am 11. März wurden die ersten Fahrzeuge geräumt. Andere rosten dort noch immer vor sich hin. Die Beseitigung dieser tonnenschweren Ordnungswidrigkeiten ist nicht einfach, erläutert Sorina Weiland, Pressesprecherin des Bezirksamt Mitte. Erst werden Zettel an den Fahrzeugen angebracht, die Halter werden ermittelt und angemessene Fristen zum Umparken gesetzt. Dann erfolgt die Nachkontrolle. Bewegt sich nichts, wird der LKW abgeschleppt. Angesichts der Größe der Objekte keine preiswerte Angelegenheit. Und wer bezahlt den ganzen Verwaltungsaufwand? Erst einmal der Steu-

erzahler. Dann der Halter. Und wenn der Halter gar nicht reagiert oder auffindbar ist, dann gehen die Fahrzeuge in die Versteigerung. Am frustierendsten für die Anwohner und die Verwaltung ist jedoch: Kaum ist ein Alt-LKW beseitigt, findet sich ein neuer „alter“ der ihn ersetzt. Sorina Weiland: „Der Ordnungsdienst kann nicht überall gleichzeitig sein. Dafür haben wir nicht das Personal.“ Der bezirkliche Ordnungsdienst hat die Rufnummer: 040 42854/ 4100. Manchmal hilft. ●

Fotomontage

Impressum

Herausgeber

Billbrookkreis e.V. | Baumeister Dipl.-Ing. Dieter Horchler
Stapelstraße 7 | 22529 Hamburg | Telefon: 040.56 67 09
Fax: 040.56 00 99 82 | d.horchler@gmx.de

Redaktion/ Media/ Anzeigen

Christine Ax | Telefon: 040.59 35 00 21 | ax@aha-berlin.com

Vertrieb

Andreas Grzybowski | Telefon: 040.469 600 03
grzybowski@kulturgut-ev.de

Layout/ Bildbearbeitung/ Lektorat

Alice Timmler | Telefon: 0151.177 468 28
timmler@aha-berlin.com

HAMBURG | DIBBERSEN | DERSENOW | VELLAHN

Baustoffe für Erd- und Straßenbau
Natürliche Rohstoffe für Garten- und Landschaftsbau
Entsorgung von Böden, Bauschutt & Aufbruch aller Art
Zertifizierte Entsorgungsfachbetriebe



RBS FIRMENGRUPPE

Unterer Landweg 25 | 22113 Hamburg | Telefon 040 / 732 88 88 | www.rbsfirmengruppe.de

Ihre sand- und kieslieferanten aus der region



Von und nach Hamburg/Bremen: regelmäßiger Lkw-Liniendienst
für Stückgut, Teil- und Komplettladungen nach

F · B · NL · DK · S · N · I · E

täglicher Verkehr mit Komplet- und Teilladungen. Kurzfristige Gestellung von
Sonderfahrzeugen für Schiffs- und Termingüter in ganz Europa



22113 Hamburg · Pinkertweg 20 · Tel. 040/733 400-0 · Fax 040/733 400-50
e-Mail: apex@apexsped.de

Internet: www.apexsped.de



28217 Bremen · Hansator 5 · Tel. 04 21/3 87 88-0 · Fax 04 21/38 40 44
e-Mail: apex@apexhb.de

Internet: www.apexsped.de